



NEXTRA
CONSULTING

Von der Regulierung zur Realität: Umsetzung der EUDR in brasilianisch- deutschen Sojalieferketten

Zusammenfassung

ÜBER DIE STUDIE

Dies ist eine Zusammenfassung der Studie „Von der Regulierung zur Realität: Umsetzung der EUDR in brasilianisch-deutschen Sojalieferketten“

Mehr erfahren Sie
im vollständigen Bericht,
der hier verfügbar ist.

Diese Publikation ist im Kontext des gemeinsamen Projekts „Tackling the main drivers of the deforestation and conversion in Brazil“ des World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland und des WWF Brasilien entstanden. Das Projekt wird im Rahmen des Programms AgriChains Brazil von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Der Inhalt dieser Studie liegt in der alleinigen Verantwortung der Autor:innen, und die darin geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise repräsentativ für den WWF Deutschland oder den WWF Brasilien oder werden von ihnen unterstützt.

Wir richten einen besonderen Dank für die wertvolle Unterstützung und die Ermöglichung dieser Studie an den WWF Brasilien, insbesondere an Daniel E Silva, André Freitas, Bianca Yukie Maldonado Nakamoto, Laís Ernesto Cunha, Tiago Reis, Jean-François Timmers, Ana Carolina Crisóstomo und Pablo Majer. Wir danken zudem den Interviewpartner:innen, deren Perspektiven und praktische Einblicke diese Studie bereichert haben.

IMPRESSUM

Herausgeber	WWF Deutschland (Stiftung bürgerlichen Rechts, vertreten durch die Vorständin Meike Rothschädl), Reinhardtstraße 18, D-10117 Berlin
Datum	März 2026
Autor:innen	Janika Ofterdinger, Managerin bei Nextra Consulting GmbH, janika.ofterdinger@nextra-consulting.com Dr. Martin Granzow, Geschäftsführer bei Nextra Consulting GmbH, martin.granzow@nextra-consulting.com
Zitation	Ofterdinger, J., Granzow, M. (2026). Von der Regulierung zur Realität: Umsetzung der EUDR in brasilianisch-deutschen Sojalieferketten. Herausgeber: WWF Germany, Berlin
Koordination	Ulrike Hardner, WWF Deutschland
Design	Silke Roßbach
Fotonachweise	Peter Caton/WWF

© 2026 WWF Deutschland, Berlin. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

AgriChains

EINLEITUNG

ZIEL UND UMFANG DER STUDIE:

Die Studie bietet einen **Überblick** über als **zentral** wahrgenommene **Herausforderungen** innerhalb der Vorbereitung auf die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), sowie über **Lösungsansätze** und übergreifende **Implikationen** für Akteure, die sich in diesem neuen regulatorischen Umfeld bewegen.



FORSCHUNGSFRAGE:

Was sind zentrale Herausforderungen und praktikable Ansätze für die erfolgreiche Umsetzung der EUDR für Akteure entlang verschiedener Stufen der brasilianisch-deutschen Sojalieferkette?

Die Studie stützt sich auf aktuelle Ergebnisse aus zentralen Forschungs- und Pilotprojekten sowie auf eine Multi-Stakeholder-Analyse, die auf der Informationssammlung mittels qualitativer Fragebögen, halbstrukturierter Interviews und Vor-Ort-Besichtigungen mit einer Vielzahl von Akteuren basiert.

Damit **zielt** die Studie darauf ab, eine **Brücke** zwischen dem **regulatorischen Text** und der **Realität vor Ort** zu schlagen und Einblicke für den Privatsektor, staatliche Akteure, die Zivilgesellschaft sowie weitere Interessengruppen zu liefern.



© Ana Paula Rabelo/WWF

Sojabohnen aus nachhaltiger Produktion in Brasilien.

EINLEITUNG

Siehe zugehörige Herausforderungen und Lösungsansätze im vollständigen Bericht [hier](#).

STRUKTUR DER STUDIE:

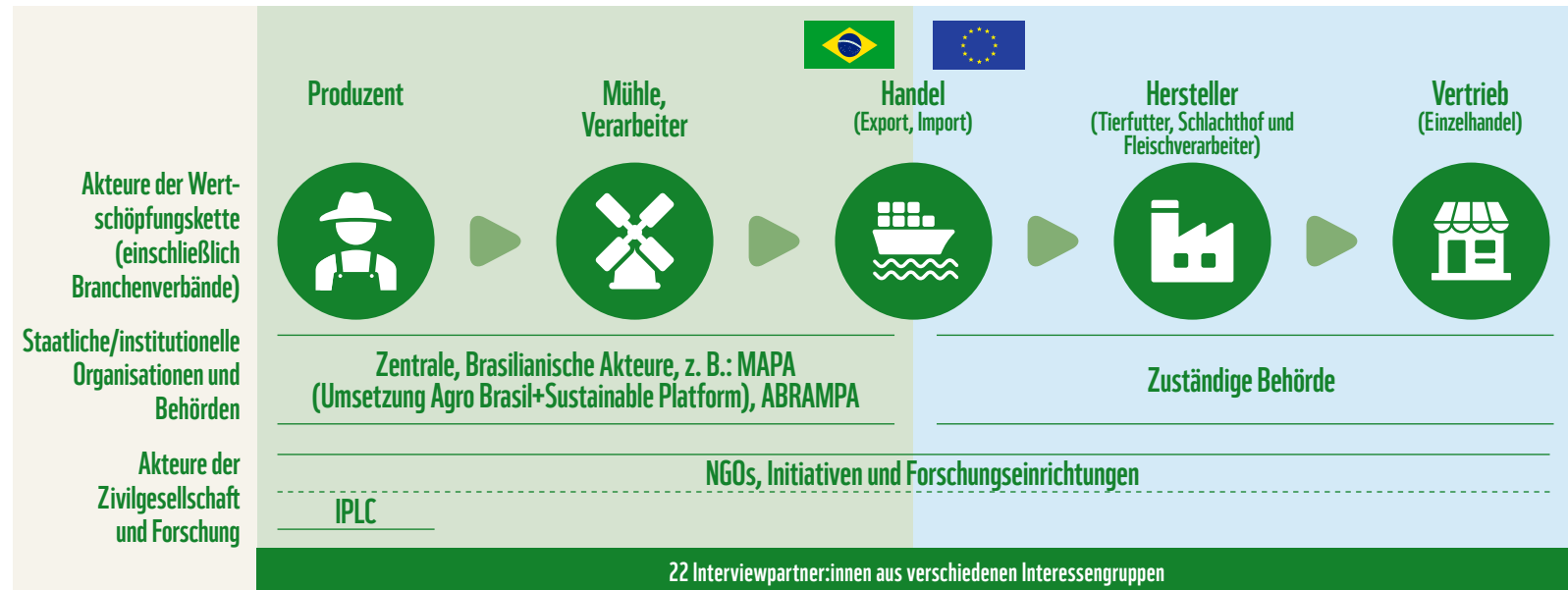
Die Studie strukturiert entlang der **zentralen Anforderungen** der EUDR und konzentriert sich damit auf die Umsetzung einer **entwaldungsfreien Produktion**, die **Erzeugung gemäß einschlägigen Rechtsvorschriften** des Erzeugerlandes und die **Abdeckung durch eine Sorgfaltserklärung**. Ein zusätzliches Kapitel widmet sich der Maximierung der positiven Auswirkungen der Regulierung. In jedem Kapitel skizziert die Studie die zentralen **Herausforderungen** für die **Einhaltung der EUDR**. Für jede identifizierte Hürde wird daraufhin ein

aggregierter **Überblick** über **Lösungsansätze** dargelegt, der auf Beiträgen und Erwartungen verschiedener Interessengruppen basiert. Während diese Ansätze nicht jede Herausforderung vollständig lösen, bieten sie Möglichkeiten, diese zu entschärfen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Studie den aktuellen Stand der Forschung und Praxis widerspiegelt und dass Systeme, Praktiken und Erkenntnisse sich während der Vorbereitung und Umsetzung der EUDR zunehmend weiterentwickeln werden.

1. KAPITEL: Entwaldungsfreie Produktion	2. KAPITEL: Erzeugung gemäß einschlägiger Gesetzgebung	3. KAPITEL: Sorgfaltserklärung	4. KAPITEL: Auswirkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung und Datenanalyse zur Entwaldung 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Herausforderungen (Limitierungen des regulatorischen Rahmens und der Rechtsdurchsetzung in Brasilien, Mangel klar definierter Kriterien zur Einhaltung der EUDR-Legalitätsbedingungen, eingeschränkter Zugang zu sozio-ökologischen Daten) • Deep Dive zu Landnutzungsrechten, Umweltschutz, Rechten Dritter, Arbeitnehmer- und Menschenrechten sowie FPIC 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Sojamenngen und Übererklärung 	<ul style="list-style-type: none"> • Umwandlung anderer natürlicher Ökosysteme, Risiko möglicher Verschiebungen von Handelsströmen und Umgehungen sowie ökologische Vorteile über die entwaldungsfreie Erzeugung hinaus

METHODIK

ZIEL UND UMFANG DER STUDIE:



Die Methodik der Studie basiert auf einer Multi-Stakeholder-Analyse, um eine umfassende Sicht auf die Herausforderungen und Lösungen bei der Umsetzung der EUDR zu gewährleisten

Die teilnehmenden Interessengruppen vertreten Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Soja, darunter Produzenten, Verarbeiter, Händler, Hersteller und Einzelhändler sowie entsprechende Verbände. Perspektiven von Regierungsorganisationen, der Zivilgesellschaft, von Forschungseinrichtungen sowie indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften (IPLC),

die direkt von der Sojaproduktion und -produktionsausweitung betroffen sind, werden einbezogen, um eine ausgewogene Sichtweise zwischen den Interessengruppen zu gewährleisten.

Ansprechpartner:innen der Akteure teilten ihre Erkenntnisse durch Interviews, Austauschformate und schriftliche Beiträge, in denen sie ihre wahrgenommenen Herausforderungen, Ideen für Lösungsansätze und Erwartungen gegenüber anderer Interessengruppen darlegten.

ZENTRALE ERKENNTNISSE

ANSATZ:

Diese Zusammenfassung spiegelt den **analytischen Rahmen** der Studie wider. Sie beginnt mit den wichtigsten **Anforderungen** der EUDR und erweitert sich dann auf die **strategischen Erfordernisse**, die notwendig sind, um die positive Wirkung der Verordnung über eine bloße Einhaltung hinaus zu maximieren. Während die **Interessengruppen** zahlreiche **Herausforderungen sehen**, hat sich die EUDR bereits als **wichtiger**

Katalysator erwiesen, der die **Rückverfolgbarkeit** und **Transparenz verbessert und gleichzeitig systemische Hürden aufgezeigt hat**. Einige Herausforderungen ergeben sich aus Unsicherheiten bei der Auslegung des EU-Rechtstextes, viele stehen jedoch in engerem Zusammenhang mit den Governance-Systemen in den Erzeugerländern oder mit Mängeln bei der Gewährleistung einheitlicher Umsetzungsbedingungen.

DIE DREI KERNERGEBNISSE



Ein Wechsel der Hürden:
Fortschritte bei der Geolokalisierung
und Unsicherheit
bezüglich der Legalität



Systeme innerhalb Brasiliens:
Eine Dualität vielversprechender
Werkzeuge und Lücken in den
regulatorischen Systemen



Sicherstellung der Wirkung:
Von der Konformität von
Volumen zu einer ganzheitlichen
Ausrichtung

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Weitere Details finden Sie in:
Kapitel 3.1 und 3.2
des [vollständigen Berichts](#)



EIN WECHSEL DER HÜRDEN: FORTSCHRITTE BEI DER GEOLOKALISIERUNG UND UNSICHERHEIT BEZÜGLICH DER LEGALITÄT

In den frühen Phasen der Vorbereitung der EUDR identifizierten Interessengruppen die technischen Aspekte der Datenerhebung (insbesondere im Kontext der Geolokalisierungsdaten) als die größte Herausforderung. Da viele dieser Fragen inzwischen geklärt wurden und als lösbar gelten, wird aktuell die Auslegung der Legalitätsanforderungen der EUDR zur zentralen Herausforderung für Akteure, die Konformität mit der Verordnung nachweisen müssen.

Diese Unsicherheit verlagert die Herausforderung für eine Konformität von der laufenden Erfassung, Verwaltung und Analyse von Geolokalisierungsdaten hin zu einer eher qualitativ basierten Analyse des Legalitätsrisikos, die ein Verständnis der innerstaatlichen Systeme und Herausforderungen Brasiliens erfordert.

Akteure nehmen eine duale Unsicherheit wahr:

- ▶ **Umfang der Gesetzgebung:**
Es bleibt erhebliche Unklarheit darüber, welche spezifischen brasilianischen Gesetze die EU und die zuständigen Behörden jedes Mitgliedstaates für relevant für die Einhaltung erachten.
- ▶ **Beweiskraft:**
Es ist unklar, welches Niveau und welche Form der Beweise als ausreichender Nachweis für die Einhaltung dieser Gesetze gelten.



© Ana Paula Rabelo/WWF

2020 wurden aus Brasilien 5,5 Millionen Tonnen Soja in die EU exportiert.

ZENTRALE ERKENNTNISSE



EIN WECHSEL DER HÜRDEN: FORTSCHRITTE BEI DER GEOLOKALISIERUNG UND UNSICHERHEIT BEZÜGLICH DER LEGALITÄT:



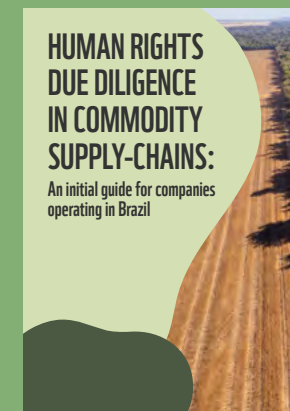
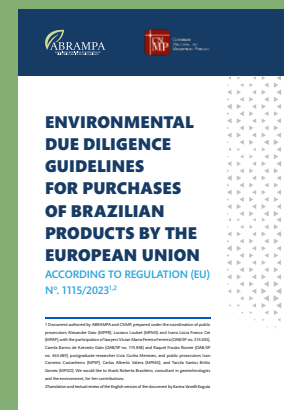
ERGEBNISSE

Der brasilianische Verband ABRAMPA stellt einen Bericht zur Verfügung, in dem der **brasilianische Rechtsrahmen im Umweltkontext entsprechend der EUDR-Anforderungen aufgezeigt** wird und klare Leitlinien für Sorgfaltspflicht-Systeme für Unternehmen bereitgestellt werden (Leitlinien zur Umwelt-Sorgfaltspflicht von ABRAMPA).

Mit einem Schwerpunkt auf **sozialen Themen** hat der WWF einen Leitfaden für in Brasilien tätige Unternehmen entwickelt (Human Rights Due Diligence Guide by WWF Brazil).

Die Leitfäden bieten Unterstützung bei der Orientierung im Umfeld der EUDR-Legali-tätsbedingungen. Für Akteure der Wertschöp-fungskette bestehen weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich der Kriterien, die die EU-Behörden als EUDR-konform betrachten werden.

Umweltfokus: ▶
Leitlinien für umwelt-relevante Sorgfaltspflichten beim Kauf brasilianischer Produkte durch die EU



◀ **Sozialer Fokus:**
Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in Rohstofflieferketten

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Weitere Details finden Sie in:
Kapitel 3.2 und Anhang I
des [vollständigen Berichts](#)



SYSTEME INNERHALB BRASILIENS: EINE DUALITÄT VIELVERSPECHENDER WERKZEUGE UND LÜCKEN IN DEN REGULATORISCHEN SYSTEMEN

Eine wirksame Umsetzung der EUDR ist nur möglich, wenn die brasilianische Systemlandschaft berücksichtigt wird, inklusive der regulatorischen Rahmenbedingungen, Durchsetzungsmaßnahmen, Tools und sektoralen Ansätze. Der brasilianische Kontext ist hierbei durch eine Dualität gekennzeichnet: Vielversprechende Systeme wie Überwachungsinstrumente existieren neben Lücken in rechtlichen Rahmenbedingungen und bei der Durchsetzung.

Strukturelle Schwächen in den regulatorischen Rahmenbedingungen, der Rechtsdurchsetzung und den Implementierungssystemen führen zu Unsicherheiten hinsichtlich der Frage, wie ausreichende Nachweise für die Einhaltung der Vorschriften erbracht werden können:

► **Mangelnde Zuverlässigkeit zentraler Systeme:**

Anhaltende Mängel im Zusammenhang mit dem brasilianischen Forstgesetz, z. B. bei den Validierungsprozessen des Cadastro Ambiental Rural (CAR, Brasiliens System zur Registrierung ländlicher Grundstücke und ausgewählter Umweltaspekte) untergraben dessen Zuverlässigkeit. Ebenso wurden Unregelmäßigkeiten bei den Verfahren zur Erteilung von Genehmigungen zur Entfernung von Vegetation (ASVs) festgestellt.

► **Lücken bei Land- und Menschenrechten:**

Die Ausweitung des Sojaanbaus geht weiterhin mit Landraub und gewaltsamen Übergriffen auf die Gebiete von IPLC einher. Die Sichtbarkeit, rechtliche Anerkennung und der Schutz vieler traditioneller Gemeinschaften sind nach wie vor unvollständig.



© Jacqueline Lisboa/WWF

Die dunkle Seite des Sojaanbaus: Landraub und gewaltsame Übergriffe betreffen häufig indigene und lokale Gemeinschaften.

ZENTRALE ERKENNTNISSE



SYSTEME INNERHALB BRASILIENS: EINE DUALITÄT VIELVERSPRECHENDER WERKZEUGE UND LÜCKEN IN DEN REGULATORISCHEN SYSTEMEN



ERGEBNISSE

Brasilien verfügt über fortschrittliche Systeme und vielversprechende Werkzeuge, die die Einhaltung der EUDR unterstützen können:

▶ **„PRODES“**

(hochpräzises Überwachungssystem)

▶ **„Agro Brasil + Sustentável (AB+S)“**

(Integration von Informationen aus offiziellen Datenbanken; nationale Ebene)

▶ **„Observatório Socioambiental“**

(Konsolidierung von Daten zu Aspekten wie Menschenrechtsverletzungen, Entwaldung und Rohstoffproduktion in ganz Brasilien; nationale Ebene)

▶ **„SIFMA Selo Verde“**

(Plattform, die steuerrechtliches Management mit der Steuerung von Umweltaspekten verbindet; auf Ebene der Bundesstaaten)

Während brasilianische Tools und Expertise im Zusammenhang mit der EUDR-Anforderung der Entwaldungsfreiheit anerkannt werden sollten, rückt die Bedingung einer legalen Erzeugung gemäß EUDR den Fokus auf die verbleibenden Schwächen des brasilianischen Rechtsrahmens und der Rechtsdurchsetzung.

Da viele der identifizierten Hindernisse systemischer Natur sind, sollten sie ganzheitlich adressiert werden, z. B. durch die Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen, durch Einflussnahme von Unternehmen und durch die staatlichen Organisationen Brasiliens.

Um verbleibende Herausforderungen zu adressieren, sollten die von Unternehmen zur Einhaltung der EUDR eingerichteten Sorgfaltspflichtenensysteme zudem konkret auf den brasilianischen Kontext zugeschnitten werden.

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Weitere Details finden Sie in:
Kapitel 3.3 und 4
des [vollständigen Berichts](#)



SICHERSTELLUNG DER WIRKUNG: VON DER KONFORMITÄT VON VOLUMEN ZU EINER GANZHEITLICHEN AUSRICHTUNG

Der Gesetzestext der EUDR räumt selbst ein, dass die Verwirklichung ihres Ziels, die Entwaldung zu bekämpfen, eine Umsetzung in großem Maßstab erfordert, weshalb sie auf EU-Ebene und nicht auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten ausgestaltet wurde.

Selbst bei Zusammenfassung der Mengen aller EU-Mitgliedstaaten bleibt deutlich, dass zusätzliche übergeordnete Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Ziel der Verordnung zu erreichen und ihre Wirkung über die Lieferketten der EU hinaus zu verstärken.

Einige Interessengruppen sehen die Gefahr, dass der Ausschluss von Entwaldung und Illegalität innerhalb des Sojaanbaus für EU-Lieferketten zu Verlagerungsmechanismen führen könnte, sodass sich der Anbau von Wäldern in andere Ökosysteme oder die Handelswege von Gebieten mit höherem Entwaldungs- oder Illegalitätsrisiko von Europa auf Märkte mit geringeren Nachhaltigkeitsanforderungen verlagern könnten.



© Andre Dib/WWF

Waldbrand im Amazonas-Regenwald, ausgelöst um Platz zu machen für den Anbau von Soja.

ZENTRALE ERKENNTNISSE



SICHERSTELLUNG DER WIRKUNG: VON DER KONFORMITÄT VON VOLUMEN ZU EINER GANZHEITLICHEN AUSRICHTUNG



ERGEBNISSE

Um potenzielle Dynamiken, die die positiven Auswirkungen der EUDR schmälern, zu adressieren, ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erreichung einer entwaldungs- und umwandlungsfreien (DCF) Sojaproduktion erforderlich. Die EUDR stellt dabei eines von weiteren Elementen einer umfassenderen Strategie dar:

- ▶ umfassendes Engagement durch DCF-Verpflichtungen, Strategien und Umsetzungsmaßnahmen, die über die einzelnen EU-Volumina hinausgehen (siehe [Accountability Framework initiative](#))
- ▶ Zusammenarbeit mit wichtigen Verbrauchermärkten wie China
- ▶ Maßnahmen wie die Entwicklung von Anreizsystemen, sektorale Zusammenarbeit, die Einführung umfassender Rückverfolgbarkeitsinstrumente und die Unterstützung von Initiativen auf Landschaftsebene



© Andre Dib/WWF

Um natürliche Ökosysteme ganzheitlich zu schützen, ist ein Engagement über die EUDR hinaus notwendig.

ZENTRALE ERKENNTNISSE



Ein Wechsel der Hürden:

Fortschritte bei der Geolokalisierung und Unsicherheit bezüglich der Legalität



Systeme innerhalb Brasiliens:

Eine Dualität vielversprechender Werkzeuge und Lücken in den regulatorischen Systemen



Sicherstellung der Wirkung:

Von der Konformität von Volumen zu einer ganzheitlichen Ausrichtung

FAZIT: EIN WEG ZU RESILIENTEN UND VERANTWORTUNGSVOLLEN LIEFERKETTEN

Die EUDR hat bereits erhebliche Fortschritte bei der Rückverfolgbarkeit der Lieferkette und der Systementwicklung erzielt.

Die Ergebnisse dieser Studie bestätigen, dass zwar weiterhin **Herausforderungen bestehen**, insbesondere hinsichtlich der Auslegung der **Legalitätsanforderungen**, eine **allgemeine Umsetzung** jedoch von den meisten Akteuren als **machbar** angesehen wird. Eine breite Palette von Lösungen, Werkzeugen und kollaborativen Ansätzen entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit weiter, um die verbleibenden Hürden zu adressieren.

Die Verordnung verdeutlicht auch **langjährige systemische Herausforderungen**. Einige dieser Hürden resultieren aus bereits in der Vergangenheit bestehenden Schwächen im regulatorischen Rahmen und bei dessen Durchsetzung in produzierenden Ländern. Diese Herausforderungen bringt die Regulierung nun jetzt in einen

noch konkreteren Fokus. Die Situation stellt entsprechend sowohl eine Herausforderung für EUDR-Konformität als auch eine potenzielle Chance dar.

Der **langfristige Erfolg** und das Ausmaß der **positiven Auswirkungen** der EUDR **hängen davon ab**, dass die Interessengruppen die **Verordnung als Hebel nutzen**, um die **zugrunde liegenden Probleme zu adressieren**, statt lediglich eine parallele „saubere“ Lieferkette für Europa aufzubauen. Das größte Potenzial liegt darin, die EUDR als eines von vielen **Instrumenten für mehr Nachhaltigkeit anzuerkennen** und ihre Grundsätze in umfassendere, **ganzheitliche DCF-Strategien** einzubetten, die sich über alle natürlichen Ökosysteme erstrecken und den Schutz sozialer Rechte, wie von Menschenrechten und Rechten von IPLC, gewährleisten.

ÜBERBLICK ÜBER EMPFEHLUNGEN UND FORDERUNGEN

Weitere Details finden Sie in:
Kapitel 5.1
des [vollständigen Berichts](#)

PRIVATSEKTOR

Politisches Engagement



- ▶ **Eintreten für die Stärkung von brasilianischem Rechtsrahmen und Rechtsdurchsetzung**, um eine wirksame Umsetzung und Durchsetzung sowie Mechanismen zur Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen und der Zerstörung von Ökosystemen zu gewährleisten
- ▶ **Eintreten für einen starken Rechtsrahmen auf EU-Seite**: Positionierung für einen zeitnahen, verlässlichen und wirkungsvollen Rechtsrahmen und die Umsetzung der EUDR
- ▶ **Eintreten für eine Stärkung und bessere Abstimmung der umweltpolitischen Agenda mit anderen wichtigen Verbrauchermärkten wie China**, um eine gemeinsame Nachhaltigkeitsagenda und kompatible Regulierungsrahmen über die Lieferketten der EU hinaus zu fördern

Zusammenarbeit, Kapazitätsaufbau und Anreize



- ▶ Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Partnern **entlang der Wertschöpfungskette**
- ▶ Zusammenarbeit mit **Lieferanten** außerhalb des Geltungsbereichs der EUDR
- ▶ Einführung von **Anreizen** für eine **DCF-Erzeugung**
- ▶ **Austausch von Erkenntnissen** und bewährten Praktiken
- ▶ Engagement für die **Entwicklung und Verbesserung sektorspezifischer (und übergreifender)** sowie **technischer Lösungen**
- ▶ Entwicklung von **Beschwerde- und Abhilfemechanismen** für betroffene Interessengruppen
- ▶ Engagement für **lokale und landschaftsbezogene Ansätze**
- ▶ Unterstützung **unabhängiger Überwachungsmechanismen**

Sorgfaltspflichtensysteme



- ▶ Anpassung von Informationsanforderungen für Lieferanten und **Sorgfaltspflichtprozessen an Besonderheiten des brasilianischen Sojamarcts**
- ▶ Analyse der **Legalitätskriterien im konkreten Kontext des brasilianischen Sojamarcts**
- ▶ **Kombination verschiedener Quellen und Ansätze** zur Gewährleistung robuster Sorgfaltspflichtensysteme
- ▶ Umsetzung von DCF-Strategien **über die EUDR-konformen Mengen hinaus**
- ▶ **Übernahme der Verantwortung** entlang der Wertschöpfungskette
- ▶ **Unterstützender Einsatz von Zertifizierungssystemen**

ÜBERBLICK ÜBER EMPFEHLUNGEN UND FORDERUNGEN

Weitere Details finden Sie in:
Kapitel 5.2
des [vollständigen Berichts](#)

STAATLICHE EBENE

EU und Deutschland

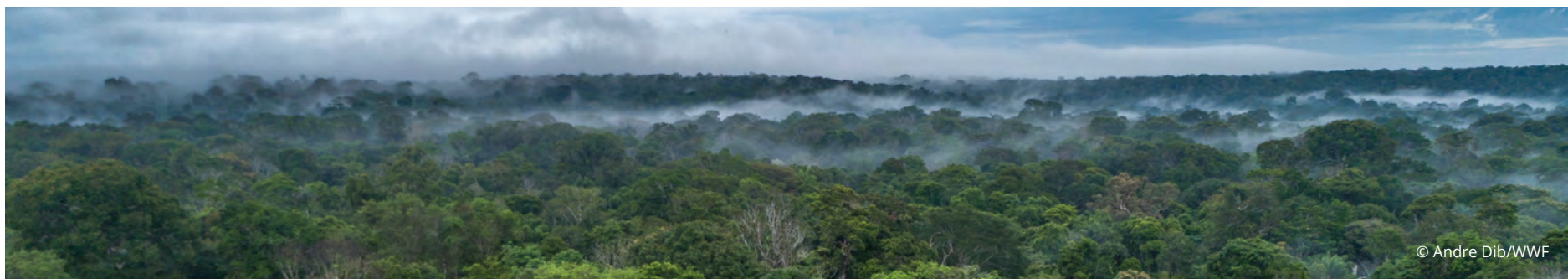


- ▶ Sicherstellung eines **zeitnahen Anwendungsstarts** der EUDR
- ▶ **Ausweitung des Anwendungsbereichs der EUDR** auf die Umwandlung anderer bewaldeter Flächen und natürlicher Ökosysteme
- ▶ Bereitstellung **konkreter Leitlinien zu Legalitätskriterien** auf EU-Ebene
- ▶ **Stärkung der Anreize** für die DCF-Erzeugung
- ▶ Stärkung der **zuständigen Behörden** und eines **abgestimmten, einheitlichen Vorgehens**
- ▶ Unterstützung der **Entwicklung und Skalierung** von **Rückverfolgbarkeitssystemen**
- ▶ **Austausch von Erkenntnissen** mit dem privaten Sektor und zwischen den zuständigen Behörden

Brasilien



- ▶ Stärkung des brasilianischen **Rechtsrahmens** und der **Rechtsdurchsetzung**
- ▶ Entwicklung und Verbesserung von **Lösungen** auf **nationaler Ebene**
- ▶ Einführung von **Anreizen** für die DCF-Produktion und den Schutz des Ökosystems
- ▶ Einführung und Stärkung von **Überwachungs- und Rückverfolgbarkeitssystemen**
- ▶ Unterstützung **lokaler und regionaler Initiativen**



ÜBERBLICK ÜBER EMPFEHLUNGEN UND FORDERUNGEN

STAATLICHE EBENE

Zusammenarbeit zwischen Ländern:

- ▶ **Intensivierung des Dialogs** zwischen der EU und Brasilien, um die **Akzeptanz zu verbessern** und die **Wirkung** und **Praktikabilität** bei der Umsetzung der **Verordnung** zu stärken
- ▶ Förderung von Multi-Stakeholder-Plattformen, um Rückverfolgbarkeit und Transparenz zu ermöglichen
- ▶ **Stärkung** und **Abstimmung** ambitionierter **Nachhaltigkeitsanforderungen** mit **wichtigen Verbrauchermärkten** (wie China), um über die Lieferketten der EU hinaus DCF-Lieferketten zu ermöglichen und soziale Rechte zu schützen
- ▶ Einführung von **Anreizen** für die DCF-Produktion und den Schutz des Ökosystems



Ankunft eines Containerschiffs mit über 100.000 Tonnen Soja aus Brasilien in Amsterdam. Die größte Sojalieferung, die jemals in der EU angekommen ist, beinhaltet Soja, das auf einer Fläche von etwa 40.000 Hektar ehemals Wald oder Grasland angebaut worden war.





NEXTRA
CONSULTING



Mehr erfahren Sie
im vollständigen Bericht,
der hier verfügbar ist.